

Abschlussbericht Job-Shadowing Aalborg, 2022

Im Rahmen unseres beruflichen Fortschritts hatten wir kürzlich die Gelegenheit, an einem Jobshadowing-Programm in Aalborg, Dänemark, teilzunehmen. Diese einzigartige Erfahrung ermöglichte es uns, einen tieferen Einblick in das Arbeitsleben und die Kultur an einer dänischen Schule zu gewinnen. Im Folgenden möchte ich meine Erfahrungen teilen.

Die Schule hatte etwa 800 Schülerinnen und Schüler, die von 64 Lehrkräften und etwa 30 pädagogischen Kräften betreut wurden. Diese pädagogischen Kräfte kümmerten sich um außerunterrichtliche Aspekte wie das persönliche Wohlergehen der Schülerinnen und Schüler sowie Aktivitäten wie Kochen. Es war beeindruckend zu sehen, wie viel Wert auf das ganzheitliche Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler gelegt wurde.

Die Klassengrößen waren relativ klein, meistens unter 20 Schülerinnen und Schülern pro Klasse, wobei das Maximum bei 24 lag. Dies ermöglichte eine individuelle Betreuung und eine angenehme Lernumgebung. Die Lehrkräfte konnten sich intensiv mit den einzelnen Schülerinnen und Schülern auseinandersetzen und auf ihre individuellen Bedürfnisse eingehen.

Während unseres Aufenthalts befand sich die Schule gerade im Renovierungsprozess. Es wurde deutlich, dass die Schulleitung und das Personal darum bemüht waren, eine moderne und ansprechende Lernumgebung zu schaffen. Die Renovierungsarbeiten waren gut organisiert und beeinträchtigten den Schulbetrieb nur minimal.

Der Unterricht begann um 8 Uhr morgens mit einer Lesestunde bis 8:20 Uhr. Die regulären Unterrichtszeiten erstreckten sich bis 14 Uhr, wobei einige Klassen eine zusätzliche Unterrichtsstunde hatten.

Eine bemerkenswerte Beobachtung war die hohe Sauberkeit in der Schule. Es wurde ständig überall geputzt, was zu einer angenehmen und hygienischen Umgebung beitrug. Dies unterstreicht das Engagement des Personals für eine angenehme Lernumgebung und das Wohlbefinden der Schülerinnen und Schüler.

Die Schule beeindruckte mich mit ihrem großzügigen Raumangebot. Auf fast allen Fluren gab es zusätzliche Sitz- und Arbeitsmöglichkeiten, die den Schülerinnen und Schülern ermöglichten, eigenständig zu arbeiten oder sich auszuruhen. Dies förderte eine angenehme Lernumgebung und bot den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihren eigenen Arbeitsstil zu entwickeln.

Ein weiterer bemerkenswerter Aspekt war die Selbständigkeit, die von den Schülerinnen und Schülern gefordert wurde. Sie hatten viele Möglichkeiten, eigenständig zu arbeiten und Verantwortung für ihren Lernprozess zu übernehmen. Diese Selbständigkeit wurde durch die ruhige und entspannte Atmosphäre im gesamten Gebäude unterstützt. Es war selten, dass sich viele Personen eng auf einem Raum befanden. Eine interessante kulturelle Beobachtung war, dass in der Schule niemand Schuhe trug. Dies trug zur Sauberkeit der Räume bei und schuf ebenfalls eine angenehme und gemütliche Atmosphäre. Darüber hinaus waren die Räumlichkeiten der Schule sehr offen gestaltet, mit vielen großen Fenstern und Einblicken in praktisch jeden Klassenraum. Dies förderte die Transparenz und den Austausch zwischen den Lehrkräften und ermöglichte es, das Lernen der Schülerinnen und Schüler besser zu beobachten und zu unterstützen.

Die Schule verfügte über eine Vielzahl von Räumen für verschiedene Zwecke. Es gab einen großen Musikraum mit einer breiten Auswahl an Instrumenten, eine geräumige Turnhalle und spezielle Räume zum Ausprobieren und Bauen unterschiedlicher Dinge. Darüber hinaus gab es Fachräume für Physik, Biologie, Chemie und Erdkunde, die mit den entsprechenden Materialien und Ausrüstungen ausgestattet waren.

Die Schülerinnen und Schüler hatten Zugang zu einer gut ausgestatteten Bibliothek, die ihnen als Lern- und Rückzugsort diente. Außerdem gab es ein großes Außengelände, auf dem die Schülerinnen und Schüler verschiedene sportliche Aktivitäten ausüben konnten.

Die Lehrkräfte hatten ebenfalls angemessene Arbeitsbereiche. Es gab einen schönen Aufenthaltsraum für sie, der auch für Versammlungen und Feiern genutzt wurde. Zusätzlich hatten die Lehrkräfte separate Arbeitsräume, in denen sie ihren eigenen Schreibtisch hatten und ungestört arbeiten konnten.

Eine bemerkenswerte Beobachtung während unseres Aufenthalts an der Schule in Aalborg war, dass jeder Schüler einen eigenen Laptop hatte. Die Digitalisierung des Lernens war ein integraler Bestandteil des Unterrichts, und die Schülerinnen und Schüler nutzten ihre Laptops aktiv für den Unterricht und die Erledigung von Aufgaben. Diese moderne Ausstattung ermöglichte eine vielseitige Nutzung digitaler Ressourcen und förderte das selbstgesteuerte Lernen.

Ein interessanter Unterschied zu unserem Schulwesen bestand darin, dass im Unterricht gegessen, getrunken, Kaugummi gekaut und die Füße teilweise auf Sitzmöbeln und Tischen platziert wurden. Diese lockeren Regeln und Gewohnheiten trugen zur entspannten Atmosphäre im Klassenzimmer bei und ermöglichten den Schülerinnen und Schülern, sich auf ihre Aufgaben zu konzentrieren und sich wohlfühlen.

Die Unterrichtsräume waren häufig mit Sitzgruppen eingerichtet, an denen die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiten konnten. Dies förderte die Zusammenarbeit und den Austausch unter den Schülerinnen und Schülern und ermöglichte es ihnen, in Gruppenprojekten und Diskussionen aktiv zu partizipieren.

Die Schülerinnen und Schüler schrieben ausschließlich auf ihren Laptops und verwendeten keine Stifte und Papier. Der Fokus lag klar auf digitalen Medien und Kommunikationstechnologien, um den Unterricht zu unterstützen und die Lernprozesse zu erleichtern.

Während des Jobshadowings fiel uns auf, dass der Unterricht an der Schule in Aalborg oft mit einem Anfangsimpuls und einem darauf folgenden Arbeitsauftrag begann. Die Schülerinnen und Schüler erhielten klare Anweisungen und arbeiteten dann selbständig an den gestellten Aufgaben. Dies förderte ihre Selbstorganisation und Eigenverantwortung im Lernprozess.

Eine weitere auffällige Beobachtung war, dass es im Unterricht kaum Unterrichtsgespräche gab und es keine deutlichen Übergänge zwischen den Unterrichtsphasen gab. Der Lehrer oder die Lehrerin las die Arbeitsaufträge von einer Präsentation vor und die Schülerinnen und Schüler arbeiteten anschließend selbständig daran. Die Zusammenhänge zwischen den einzelnen Unterrichtsphasen waren oft nicht klar erkennbar, was zuweilen zu einer gewissen Unklarheit führte.

Sicherungsphasen, in denen der Lernstoff zusammengefasst oder reflektiert wurde, waren ebenfalls kaum vorhanden bzw. konnten nicht beobachtet werden. Es schien, als ob der Schwerpunkt eher auf der eigenständigen Aneignung des Wissens durch die Schülerinnen und Schüler lag, anstatt auf einer direkten Instruktion oder Überprüfung durch den Lehrer.

In Bezug auf die digitale Infrastruktur verwendete die Schule die Google-Plattform, um den Unterricht zu organisieren und Materialien auszutauschen. Digitale Bücher wurden genutzt, um den Schülerinnen und Schülern Zugang zu Lehrmaterialien und Ressourcen zu ermöglichen.

Interessanterweise beobachteten wir im Fremdsprachenunterricht, dass keine Einsprachigkeit angestrebt wurde. Die Schülerinnen und Schüler nutzten sowohl ihre Muttersprache als auch die Fremdsprache, um sich zu verständigen.

Die Rolle des Lehrers oder der Lehrerin wurde als Lernbegleiter gesehen. Statt den Unterricht streng zu leiten, unterstützten die Lehrkräfte die Schülerinnen und Schüler bei ihren individuellen Lernprozessen, gaben Hilfestellungen und beantworteten Fragen. Diese Herangehensweise förderte die Eigenständigkeit und das eigenverantwortliche Lernen der Schülerinnen und Schüler.

In Bezug auf Prüfungen haben wir festgestellt, dass die Schule in Aalborg einen anderen Ansatz verfolgt. In den Fremdsprachen besteht die Prüfung beispielsweise aus einer vorbereiteten Präsentation und Fragen zu einem zufälligen Thema. Dies ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, ihre Präsentationsfähigkeiten zu zeigen und gleichzeitig ihr Wissen über das Fachgebiet zu demonstrieren. Statt klassischer Klassenarbeiten werden Leistungsüberprüfungen oft in Form besonderer Aufgaben durchgeführt, wie z.B. die Erstellung eines Videos oder einer Präsentation.

Ein weiterer interessanter Aspekt der Schule in Aalborg ist die Integration der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (UN 2030) in den Schulalltag. Die Ziele werden in verschiedenen Bereichen der Schule integriert, zum Beispiel durch Plakate oder spezielle Stühle. Die Schule selbst ist als UN 2030-Schule zertifiziert und setzt sich aktiv für die Umsetzung dieser Ziele ein. Es gibt eine jährliche "2030 Week" sowie einen weiteren UN-Projekttag, an dem die Schülerinnen und Schüler sich intensiv mit den Zielen auseinandersetzen. Darüber hinaus werden in jedem Jahrgang drei weitere Projektwochen zu diesem Thema durchgeführt. Die 17 Ziele müssen in den Lehrplan der einzelnen Fächer integriert sein, um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler ein umfassendes Verständnis für Nachhaltigkeit entwickeln.

Um den Gedanken der Nachhaltigkeit weiter zu unterstützen, werden an der Schule in Aalborg verschiedene Maßnahmen ergriffen. Zum Beispiel wird die Weihnachtsdekoration aus recycelten Materialien hergestellt, es gibt gedimmtes Licht, Mülltrennung wird praktiziert und es gibt viele Fahrradständer, um die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu fördern. Die Schule engagiert sich auch aktiv für grüne Energie und beteiligt sich beispielsweise an Projekten mit Windkraftanlagen.